

# CORONAVIRUS

## INFO-SERVICE FÜR BETRIEBE



## Industrie

# Standort- und klimapolitische Studien der Bundessparte Industrie

## Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit in der industriellen Produktion

[Studie climAresilienz: Wie eine widerstandsfähige und klimaverträgliche heimische Wertschöpfung gelingen kann](#)

[Policy Paper „Im Wettbewerb um die Zukunft“](#)

[Studie climApro: Welche Effekte kann eine Veränderung der industriellen Produktionsstrukturen in Österreich für den globalen Klimaschutz bewirken?](#)

[Studie climAconsum Utl: Konsumbasierte CO2-Emissionen Österreichs verschlechtern die nationale Klimabilanz](#)

## Studie climAresilienz

### Wie eine widerstandsfähige und klimaverträgliche heimische Wertschöpfung gelingen kann

Anpassungsfähigkeit und Innovation waren schon immer für den Erfolg und die Überlebensfähigkeit der industriellen Produktion essenziell. Beides wird auch zur Bewältigung von zwei aktuellen Herausforderungen nötig sein:

Die COVID-19-Wirtschaftskrise zeigt auf, wie verletzlich und abhängig global vernetzte Wertschöpfungsketten geworden sind. Der Green Deal der Europäischen Union verfolgt ambitionierte (Klima)ziele, fordert den Umbau der Wirtschaft ein und stellt konventionelle Herstellungstechniken, Lieferketten und Produkte vor völlig neue Herausforderungen. Vieles wird sich in den kommenden Jahren strukturell verändern – nur wohin?

Um die Resilienz von Unternehmen und Branchen angesichts dieser Situation bewerten und systematisch stärken zu können, bedarf es einer strukturierten Analyse. Im Auftrag der Bundessparte Industrie der Wirtschaftskammer Österreich haben die Autoren der Studie climAresilienz exemplarisch für ausgewählte heimische Produktionsketten die Widerstandsfähigkeit gegenüber einer Veränderung der gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen untersucht.

Wo Risiken sind, sind auch Chancen. Deshalb konnten zusätzliche Wertschöpfungspotenziale identifiziert werden. Berechnungen der volkswirtschaftlichen Effekte und der Effekte auf die nationalen und globalen Treibhausgasemissionen gewährleisten, dass die ökonomische, soziale und ökologische Dimension gleichermaßen berücksichtigt wird und die zusammenfassenden Schlussfolgerungen tatsächlich zukunftstauglich sind.

[> Kurzfassung downloaden](#)

## Projekt- und Kooperationspartner

Die Studie erfolgte 2020/21 im Auftrag der Bundessparte Industrie der Wirtschaftskammer Österreich.

### Autoren:

DI Bernhard Windsperger, Dr. Andreas Windsperger

Institut für Industrielle Ökologie (St. Pölten)

Peter Luptacik, FH-Hon.-Prof. Dr. Dr. Herwig W. Schneider

Industriewissenschaftliches Institut (Wien)

### Projektkoordination BSI und Ansprechpartner:

Mag. Richard Guhsl, Telefon: +43 5 90 900 3435, Email: richard.guhsl@wko.at

---

## Policy Paper „Im Wettbewerb um die Zukunft“

### Klimapolitische Perspektiven für den Beitrag der österreichischen Industrie zur Treibhausgasneutralität 2050

Österreichs Industrieunternehmen leisten mit zahlreichen Maßnahmen wichtige Beiträge zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. Sie gestalten aber auch die Transformation Richtung Klimaneutralität aktiv mit. Energie- und Klimapolitik sind zentrale Standortfaktoren der österreichischen Industrie – sowohl im Hinblick auf Versorgungssicherheit und internationale Wettbewerbsfähigkeit, als auch als Innovationstreiber und Technologieanreiz. Im Dialog mit der Österreichischen Energieagentur (AEA) und dem Austrian Institutes of Technology (AIT) haben WKÖ-Bundessparte Industrie und Industriellenvereinigung unter Einbindung zahlreicher Experten aus Unternehmen, Industrie-Fachverbänden und –Landessparten in einem branchenübergreifenden Projekt die Beiträge der Industrie zur Erreichung der Klimaneutralität skizziert. Im Policy Paper werden die wichtigsten Herausforderungen, Handlungsfelder und Rahmenbedingungen dargestellt.

Die Transformation des Energie- und Wirtschaftsystems Richtung Treibhausgasneutralität birgt erhebliche gesellschaftliche, technologische und rechtliche Herausforderungen – aber, klug und mit Blick über den nationalen Tellerrand umgesetzt, auch wirtschaftliche Chancen, Wettbewerbsvorteile und neue Märkte. Mit steigendem Klimabewusstsein wächst weltweit der Bedarf an Innovationen, Technologien und Lösungen. Die Industrie steht als Partner der Politik bereit, um Österreich zu einem „grünen“, aber auch international wettbewerbsfähigen Industriestandort zu machen. Dazu sind ambitionierte, aber realistische Ziele zu setzen. Regulatorische Weichenstellungen, basierend auf einem starken politischen Commitment zum Standort Österreich, müssen die Unternehmen in ihren intensiven Bemühungen bestmöglich unterstützen.

### Unterlagen:

› [Policy Paper](#)

› [Folien der Präsentation vom 24.2.2020](#)

› [Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen](#)

› [Roundtable „Verändert COVID-19 die Klimapolitik?“ aus Industrie.Aktuell 1/2020](#)

### Auftraggeber:

WKÖ Bundessparte Industrie, Industrie-Fachverbände und –Landessparten, Industriellenvereinigung

### Auftragnehmer:

Österreichische Energieagentur (AEA), Austrian Institute of Technology (AIT)

### Projektdauer:

September 2018 bis Dezember 2019

### Projektkoordination:

DI Oliver Dworak, Telefon: +43 5 90 900 3403, Email: oliver.dworak@wko.at

---

## Studie climApro

Welche Effekte kann eine Veränderung der industriellen Produktionsstrukturen in Österreich für den globalen Klimaschutz bewirken?

In der vorliegenden Studie wurde im Rahmen von drei Szenarien genauer betrachtet, welches Potenzial ein verstärkter Aufbau von Wertschöpfungsketten in Österreich im Hinblick auf klimaschonendere Produktion gegenüber der Produktion in anderen Herstellländern (EU-Länder ebenso wie nicht-EU-Länder) hätte. Zusätzlich wurden mögliche negative Auswirkungen einer Verlagerung von Produktionsstätten ins Ausland („Carbon Leakage“) analysiert.

Die Szenarien sind als Planspiel mit echten Zahlen zu verstehen. Sie sollen der interessierten Öffentlichkeit und der Politik zeigen, dass eine globale Treibhausgasreduktion nur dann erreicht wird, wenn man die Produktion von Gütern dort forciert, wo dies technologisch am fortschrittlichsten und emissionsärmsten zustande gebracht wird. Die Ergebnisse der Studie sollen helfen, sinnvolle Wege für die Verbindung von Klimaschutz und wirtschaftlicher Wertschöpfung zu erkennen, um sie gezielt fördern zu können.

[› Langfassung downloaden](#)

[› Kurzfassung downloaden](#)

### Auftraggeber:

Die Studie erfolgte 2018/19 im Auftrag von

- Bundessparte Industrie
- Fachverband Bergwerke und Stahl
- Fachverband der Chemischen Industrie Österreichs
- Fachverband Metalltechnische Industrie
- Fachverband der NE-Metallindustrie
- Fachverband der Stein- und keramischen Industrie
- Umweltpolitische Abteilung der Wirtschaftskammer Österreich
- Austropapier

### Autoren:

Dr. Andreas Windsperger, DI Bernhard Windsperger

Institut für Industrielle Ökologie (St. Pölten)

### Projektkoordination BSI und Ansprechpartner:

Mag. Richard Guhsl, Telefon: +43 5 90 900 3435, Email: richard.guhsl@wko.at

## Studie climAconsum

Konsumbasierte CO<sub>2</sub>-Emissionen Österreichs verschlechtern die nationale Klimabilanz

Um die tatsächlich von Österreich global verursachten Treibhausgas-Emissionen (= konsumbasierte Emissionen) darzustellen, muss man die CO<sub>2</sub>-Rucksäcke importierter Güter in der nationalen Treibhausgas-Bilanz hinzurechnen und die inländischen Emissionen, die bei der Produktion von Exportgütern entstehen, abziehen. Letztere werden den Zielländern zugerechnet.

Solch ein produktbezogener Ansatz ermöglicht die Treibhausgas-Berechnung auf detaillierter Ebene und zeigt die wesentlichen Verursacher und die emissionsintensivsten Produkte. In einer konsumbasierten Treibhausgasbilanz verschlechtert sich die nationale Klimabilanz

massiv, nämlich um + 50 % CO<sub>2</sub>. Global gesehen ist es klimaschonender, eine Energie- und CO<sub>2</sub>-intensive Produktion in Österreich zu halten und zu stärken, anstatt sie auszulagern, da aufgrund der hohen Effizienz und der fortschrittlichen Technologien global gesehen deutlich weniger Treibhausgase emittiert werden.

[› Langfassung downloaden](#)

### Projekt- und Kooperationspartner

- Institut für Industrielle Ökologie (St. Pölten)
- JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH (Graz)
- Wirtschaftskammer Österreich (Wien)

- treeze Ltd. (Schweiz)
- Rütter Soceco AG (Schweiz)

**Autoren:**

Windsperger A., Windsperger B., Bird D. N., Jungmeier G., Schwaiger H., Frischknecht R., Nathani C., Guhsl R. and Buchegger A.

**Projektdauer:**

Gefördert durch den Klima- und Energiefond im Rahmen des 7. ACRP Call

Laufzeit: 2 Jahre

Projektstart: April 2015

Projektende: März 2017

**Projektkoordination BSI und Ansprechpartner:**

Mag. Richard Guhsl, Telefon: +43 5 90 900 3435, Email: richard.guhsl@wko.at